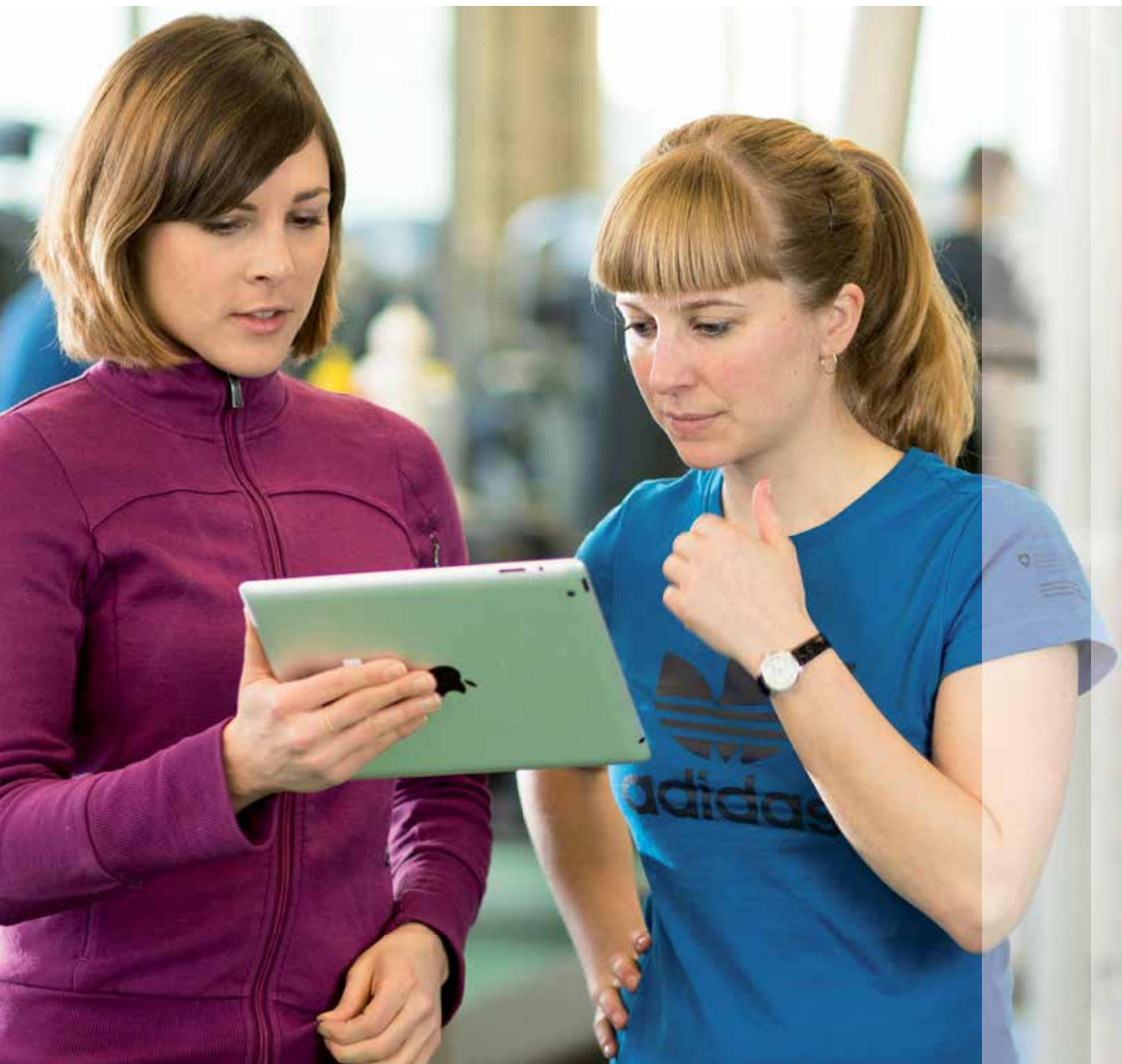




J+S-Coach – Handlungsfelder



Inhaltsverzeichnis

Im Zentrum steht der J+S-Coach	2
Jugend+Sport unterstützt die Organisatoren von J+S-Angeboten	3
Der Verein als Grundlage des sportlichen Tuns oder: «Wie funktioniert ein Verein?»	4
Charakteristische Merkmale von Vereinen	6
Deine Rolle als J+S-Coach	8
Die vier Handlungsfelder des J+S-Coachs	9
Jugend+Sport mittragen	10
Ein J+S-Angebot anmelden, durchführen und abschliessen	10
Anmeldung der Leitenden zur Aus- und Weiterbildung	12
Informationsaustausch	13
Bekanntmachen von J+S	14
Das Leiterteam pflegen	15
Teamführung	15
Begleitung und Beratung	16
Dank und Anerkennung	17
Teambildung	18
Konfliktbewältigung	19
Den Alltag bewältigen	20
Jahres- und Saisonplanung	20
Bildung von Trainingsgruppen und Leitereinsatz	21
Absprachen und Commitments	22
Zusammenarbeit mit Eltern	23
Die Zukunft sichern	24
Wege und Etappen von sporttreibenden Kindern und Jugendlichen	24
Überprüfung des Vereinsangebotes	27
Ausgestaltung kindergerechter Angebote	28
Einbindung der Jugendlichen	29
Förderung der Mitverantwortung	30
Öffentlichkeitsarbeit	31
Zusammenarbeit und Vernetzung	32

Im Zentrum steht der J+S-Coach

Lieber J+S-Coach

Wir danken dir dafür, dass du dich für diese wichtige und spannende Funktion innerhalb von Jugend+Sport entschieden hast. Mit deinem Engagement trägst du dazu bei, dass Kinder und Jugendliche regelmässig mit Freude Sport erleben können. Darauf darfst du stolz sein!

Aus der Sicht von Jugend+Sport erstreckt sich die Arbeit des J+S-Coachs auf die vier Handlungsfelder «J+S mittragen», «Den Alltag bewältigen», «Das Leiterteam pflegen» und «Die Zukunft sichern». Da die meisten Sportangebote innerhalb von Jugend+Sport durch Vereine organisiert werden, richten wir uns in der vorliegenden Broschüre an den J+S-Coach der Sportvereine. Selbstverständlich sind die Inhalte, teilweise angepasst, auch in anderen Organisationsformen umsetzbar. Handelt es sich bei deiner Organisation um eine Schule, eine Gemeinde oder eine andere kommerziell oder nicht kommerziell ausgerichtete Organisation, wird sich die Ausprägung der einzelnen Handlungsfelder verändern.

In deiner Arbeit bist du nicht alleine, da sich deine Vereinskollegen bereits einigen Themen aus den Handlungsfeldern widmen. Dies darf auch so sein. Deine Aufgabe besteht darin, im Auge zu behalten, dass die Aufgaben durch dich oder deine Vereinskollegen wahrgenommen werden. Du entscheidest, in welchen Themenbereichen du selbst aktiv wirst.

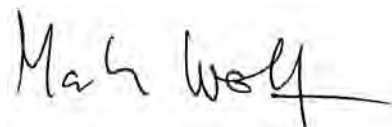
Im Handlungsfeld «J+S mittragen» wirst du mit Sicherheit aktiv: J+S-Angebote anmelden und abschliessen, J+S-Leitende zu Aus- und Weiterbildungen anmelden und gegenüber Jugend+Sport die Verpflichtung abgeben, dass alle angemeldeten Aktivitäten regelkonform ablaufen, gehören zu deiner Kerntätigkeit.

Die Arbeiten in den Handlungsfeldern «Das Leiterteam pflegen», «Den Alltag bewältigen» und «Die Zukunft sichern» sind in jedem Verein zu tun, unabhängig davon, ob sie vom J+S-Coach oder von anderen Vereinsmitgliedern ausgeführt werden. Aus unserer Sicht ist aber der J+S-Coach die geeignete Person, um in einer Art Drehscheibenfunktion die Koordination der verschiedenen Aufgaben zu übernehmen. Er überblickt die Vereinsaktivitäten, pflegt den Kontakt zu den J+S-Leitenden und hat Zugang zu den Vorstandsmitgliedern oder ist selber in den Vorstand eingebunden.

Das vorliegende Lehrmittel «J+S-Coach – Handlungsfelder» zeigt auf, welche Tätigkeiten aus Sicht von Jugend+Sport in den einzelnen Handlungsfeldern möglich sind und mit welchen Partnern du innerhalb deines Vereins zusammenarbeiten kannst. Die unter www.jugendundsport.ch aufgeschalteten Coach-Karten sollen dir, ergänzend zum Lehrmittel, weitere Hinweise zu deiner praktischen Tätigkeit geben.

Die beiden Broschüren «Das Leiterteam pflegen» und «Die Zukunft sichern» bauen auf dem Inhalt des Dokuments «J+S-Coach – Handlungsfelder» auf und vertiefen einzelne Aspekte daraus. Der Coachingprozess und die Herausforderungen, die dich beim Begleiten und Beraten von Menschen erwarten, bilden die Schwerpunkte der Broschüre «Das Leiterteam pflegen». In «Die Zukunft sichern» stehen die Begriffe Bewahren und/oder Verändern im Zentrum. Wie können Veränderungsprozesse optimal angedacht und durchgeführt werden, um die Attraktivität des Vereins für Kinder und Jugendliche auch in Zukunft zu sichern?

Jugend+Sport wünscht dir in deiner zukünftigen Tätigkeit Erfüllung und den nötigen Mut, die heutige und zukünftige Arbeit deines Vereins für Kinder und Jugendliche mitzugestalten. Dabei sollen dir unsere Lehrmittel Hilfe und Stütze zugleich sein.



Markus Wolf
Chef Jugend- und Erwachsenensport

Jugend+Sport unterstützt die Organisatoren von J+S-Angeboten

Jugend+Sport (J+S) umfasst rund 70 Sportarten und Disziplinen und präsentiert sich in verschiedenen Inszenierungen: Es gibt Angebote von Jugendverbänden und Fussballclubs, von Karateschulen und SAC-Sektionen, von Kanuclubs und Turnvereinen, von Schulen und Verbänden – die Aufzählung ist nicht abschliessend! Bei allen J+S-Aktivitäten stehen die Kinder und Jugendlichen im Zentrum: Sie sollen Freude und Spass am Sport erleben und dabei Erfahrungen machen können, die ihr Leben positiv prägen und mithelfen, ihnen den Wert des lebenslangen Sporttreibens bewusst zu machen.

Jugend+Sport unterstützt die Arbeit der Organisatoren mit finanziellen Mitteln und Sachleistungen. Denn die Organisatoren erbringen wichtige Leistungen für die Gesellschaft:

- Sie schaffen vielfältige Sportangebote in der Schweiz.
- Sie sorgen für sozialen Zusammenhalt und soziale Integration von Einheimischen und Zugezogenen.
- Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung und Stabilisierung der kindlichen und jugendlichen Identität.
- Sie helfen, Kindern und Jugendlichen gesellschaftliche Werte und Normen zu vermitteln.
- Sie tragen mit ihrem Sportangebot zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung bei.
- Sie können bezahlte Stellen schaffen und auch arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Bedeutung haben.

Auszüge aus dem J+S-Leitbild

Wir wollen:

- *den Kindern und Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und diese ganzheitlich zu entfalten.*
- *Kindern und Jugendlichen gute sportliche Grundlagen vermitteln und diese festigen.*
- *die Kinder und Jugendlichen zu einem harmonischen Umgang mit ihrem Körper hinführen.*
- *den Kindern und Jugendlichen Fairplay als Grundhaltung im Sport und im Alltag nahe bringen.*
- *das regelmässige Sportengagement von Kindern und Jugendlichen in Sportgemeinschaften fördern.*
- *die Kinder und Jugendlichen schrittweise zur Mitverantwortung und zur Leitertätigkeit oder einer anderen Aufgabe heranzuführen.*
- *die Kinder und Jugendlichen dabei begleiten, neue Herausforderungen im Sport anzunehmen, die ihren altersgerechten Bedürfnissen entsprechen.*

Weil J+S so vielfältig ist und so viele verschiedene Gruppierungen mit dem selben Ziel vereinigt, haben wir uns in der vorliegenden Broschüre auf bestimmte Begriffe festgelegt.

Verwendeter Begriff	steht für
Verein	Club, Jugendgruppe, Jungschar, Jugendabteilung, Jugendsektion...
Vorstand	Komitee, Vereinsleitung...
Mitgliederversammlung	Mitgliederversammlung, Generalversammlung, Hauptversammlung, Jahresversammlung des Vereins...
J+S-Leiter/J+S-Leiterin	Trainer, Leiter, Instruktor, Lehrer, JO-Obmann, Coach...
Aktivität	Training, Unterricht, Stunde, Jugi, Jungschi, Pfadi... Wettkampf, Turnier, Rennen, Vorführung, Jugitag, Spiel, Match...
Lager	Skilager, Pfingstlager, Pfadilager, Camp...
Trainingsgruppe	Team, Mannschaft, Trainingsgruppe, Gruppe...
Kinder und Jugendliche	die Trainings- und Lagerteilnehmenden

Der Verein als Grundlage des sportlichen Tuns oder: «Wie funktioniert ein Verein?»



In der Schweiz gibt es über 20000 Sportvereine, die eine Vielzahl von Sportarten und Bewegungsaktivitäten anbieten. Dabei ist jeder Verein einzigartig und weist seine Besonderheiten auf, z. B. hinsichtlich Vereinsgrösse, Sportangebot, Vorstandsarbeit oder regionalem Umfeld. DEN Verein gibt es also nicht! Aber es existieren Merkmale, die bei vielen Sportvereinen ähnlich sind. Im Folgenden werden die wesentlichen Punkte genannt, die die Arbeit in vielen Vereinen verbinden und die zentralen Grundlagen des Vereinslebens darstellen. Für eine erfolgreiche und befriedigende Tätigkeit als J+S-Coach ist es wichtig, diese speziellen Strukturen und Prozesse zu verstehen.

Vereine sind Interessenorganisationen. Der Begriff meint, dass die Vereinsmitglieder neben Geld vor allem auch Zeit und damit ihre unentgeltliche Arbeitskraft in den Verein einbringen, um ihre Interessen zu verwirklichen und gemeinsame Sportangebote zu organisieren. Dazu bilden sie Teams, Mannschaften oder Jugendgruppen und gestalten entsprechende Angebote für die weiteren Mitglieder. Ausgehend von den Interessen der einzelnen Vereinsmitglieder an ihrer Sportart werden bei der Vereinsgründung Ziele diskutiert, verhandelt, formuliert und in den Statuten meist auch schriftlich fixiert. Vereinsziele bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung des Vereins und seiner Tätigkeiten.

Die Mitgliedschaft in einem Verein beruht auf Freiwilligkeit. Aufgrund dessen kann der Verein die Mitglieder nur durch ein attraktives Sportangebot an sich binden. Daher ist es zwingend notwendig, dass sich Vereine in ihrem Programmangebot an den Interessen ihrer Mitglieder orientieren. In diesem Punkt unterscheiden sich Sportvereine und Jugendgruppen von anderen Freiwilligenvereinigungen im sozialen oder karitativen Bereich. Diese erbringen ihre Leistungen meist für Drittpersonen und nicht primär für die eigenen Mitglieder (wie die Sportvereine).

Wie sehen die Mitgliederinteressen aus? Vereinsstudien zeigen relativ einheitlich, dass die Mitglieder der Kompetenz und dem Engagement von Trainerinnen und Trainern wie auch der Vereinsführung die höchste Bedeutung beimessen. Auch die Sportanlagen sowie ein angemessenes Preis-/Leistungsverhältnis zwischen Mitgliederbeitrag und Angebot sind wichtig. An dritter Stelle und abhängig von den persönlichen Vorlieben der Mitglieder spielen die Angebote im Leistungs- und Breitensport eine wichtige Rolle. In dieser Frage können sich die Interessenlagen zwischen den Mitgliedern des gleichen Vereins deutlich unterscheiden. Das führt vielfach zu Diskussionen bezüglich der Gewichtung der Bereiche Leistungssport auf der einen Seite und Breitensport auf der anderen Seite. Die Mitglieder messen auch der Geselligkeit und aussersportlichen Angeboten eine hohe Bedeutung bei.

Für das Funktionieren des Vereinslebens und insbesondere für die Bereitschaft der Mitglieder, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist es wichtig, dass eine offene Kommunikation und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gepflegt werden. Diese Form von Vereinskultur entsteht, wenn sich die Mitglieder austauschen und beim Organisieren und Durchführen von gemeinsamen Anlässen gleiche Ziele verfolgen. Dadurch bilden sich vereinskulturelle Strukturen und Symbole, die z. B. in bestimmten Ritualen und Umgangsformen, einer gemeinsamen Kleidung oder in der Sprache sichtbar werden.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass neue Vereinsmitglieder in den Verein erst «hineinwachsen» müssen und dabei nach und nach mit der spezifischen Vereinskultur vertraut werden. In der Regel weisen die Mitglieder daher in Sportvereinen eine hohe soziale und emotionale Verbundenheit auf und identifizieren sich stark mit dem Verein. Vielfach sind sie an der Vereinsarbeit interessiert und durchaus bereit, sich für den Verein zu engagieren.

Was kann aber passieren, wenn sich bezüglich Mitgliederinteressen und Vereinszielen zu grosse Unterschiede ergeben? Dies kann dazu führen, dass die betreffenden Mitglieder unzufrieden sind und bei entsprechender Gelegenheit (z. B. bei der Generalversammlung) ihren Unmut äussern. Es kann auch dazu führen, dass einzelne Mitglieder oder ganze Gruppen aus dem Verein austreten und einen neuen Verein gründen. Für die Mitgliederzufriedenheit und damit für die Mitgliederbindung ist folglich von zentraler Bedeutung, dass **sich die Vereinsziele an den vereinsbezogenen (Sport-) Interessen der Mitglieder orientieren**. Darum scheint es trotz der vereinspolitischen Passivität vieler Mitglieder notwendig, dass möglichst viele Mitglieder in geeigneter Form in Entscheidungsprozesse und insbesondere in die Diskussion von Vereinszielen eingebunden werden (z. B. durch Workshops, Befragung der Mitglieder usw.).

Charakteristische Merkmale von Vereinen

Ausgehend von der Leitidee, dass die Mitglieder ihre Ressourcen (Zeit und Geld) zur gemeinsamen Umsetzung von Zielen in den Verein einbringen, sind folgende Merkmale hervorzuheben:

1. Freiwillige Mitgliedschaft: Die Mitglieder in Vereinen können individuell und frei über Ein- und Austritt entscheiden. Die Mitgliedschaft ist weder durch Geburt begründet, noch unterliegt sie politischen, rechtlichen oder sozialen Zwängen.

2. Freiwillige Mitarbeit: Die Leistungen in Vereinen werden im Wesentlichen freiwillig und durch unentgeltliche Mitarbeit erbracht, wodurch die Sportangebote vergleichsweise kostengünstig erstellt werden können. Unentgeltlich bedeutet, dass keine vertraglich geregelten monetären Gegenleistungen fließen; freiwillig heisst, dass die Mitarbeit keine zwingende Anforderung für die Mitgliedschaft ist.

Von welchen Faktoren ist es abhängig, dass sich Mitglieder in ihrem Verein engagieren?

Neben individuellen Merkmalen wie berufliche und familiäre Einbindung, Alter und Bildung spielen vor allem auch vereinsbezogene Aspekte eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang sind weniger materielle Anreize, sondern vielmehr die soziale Anerkennung und Wertschätzung ihrer Tätigkeit zu beachten. Weiterhin beeinflusst die Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen die Bereitschaft zur Mitarbeit. Dabei sind ein interessantes Aufgabenfeld, der partnerschaftliche Umgang sowie die Unterstützung der Ehrenamtlichen von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus ist die Bereitschaft zum Engagement wesentlich von der Verbundenheit und der Identifikation der Mitglieder mit ihrem Verein abhängig.

3. Demokratische Entscheidungsstruktur: Das individuelle Stimmrecht bei der Mitgliederversammlung bildet die formale Machtbasis der Mitglieder, die in den Statuten geregelt ist (Bottom-up-Prinzip). Damit die Interessen der Mitglieder verwirklicht werden, braucht es auch gelebte demokratische Entscheidungsstrukturen, indem die Mitglieder die Vereinsziele mitbestimmen, während der Vorstand als ausführendes Organ für deren Umsetzung verantwortlich ist.

Die wichtigsten Erwartungen freiwilliger Mitarbeiter an ihr Umfeld im Verein

- *Respektvoller Umgang untereinander*
- *Gute Beziehungen zu anderen Vereinsmitgliedern*
- *Anliegen der freiwilligen Mitarbeitenden werden vom Vorstand ernst genommen*
- *Information über wichtige Vorgänge im Verein*
- *Aufgabenfeld entspricht den eigenen Fähigkeiten*
- *Kommunikation der Ziele des Vereins*
- *Möglichkeiten, eigene Kompetenzen einzubringen*
- *Eigenverantwortliche Ausübung der Tätigkeit*
- *Unterstützung durch andere Mitglieder bei Problemen im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Verein*
- *Konstruktive Rückmeldung durch den Vorstand*

4. Autonomie: Vereine verfolgen ihre Ziele unabhängig von Dritten, insbesondere dem Staat. Sportvereine verwalten sich selbst und sind in erster Linie ihren Mitgliedern gegenüber verantwortlich. Dementsprechend finanzieren sie sich vorwiegend durch interne Geldquellen, vor allem durch die Mitgliedsbeiträge, jedoch auch durch öffentliche Mittel oder Sponsoring.

5. Keine Gewinnorientierung: Vereine verfolgen im Gegensatz zu Unternehmen keine Gewinnziele, sondern orientieren sich an bedarfswirtschaftlichen Zielen der Interessenvereinigung. Mögliche finanzielle Überschüsse aus der Vereinsarbeit werden nicht an die Mitglieder ausgeschüttet, sondern zur Realisierung des Vereinszwecks verwendet.

6. Solidarprinzip: In Vereinen gilt das Solidarprinzip: Für die erhaltene Leistung wird keine direkte Gegenleistung in Form von Preisen und Gebühren bezahlt, sondern ein pauschaler Mitgliedsbeitrag erhoben, der vor allem bei Kindern und Jugendlichen in der Regel so gering ist, dass die Unkosten nicht gedeckt sind. Der Mitgliedsbeitrag berechtigt zur Nutzung aller Vereinsangebote. Mit den Mitgliedsbeiträgen werden zum Teil auch Bereiche der Vereinsarbeit mitfinanziert (z. B. die Jugendarbeit), von denen das zahlende Mitglied (vor allem Passivmitglieder) nur indirekt profitiert.



Gesetzliche Grundlagen des Vereins

Die Rechtsform des Vereins ist im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB, Artikel 60–79) geregelt. Aus juristischer Sicht sind Sportvereine – wie auch alle anderen Vereine – ideelle Vereinigungen, da ihr Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ausgerichtet ist. Vereine können als «juristische Personen» wie natürliche Personen eigenständig Verträge abschliessen. Dies geschieht im Normalfall durch den Vorstand, der den Verein nach aussen vertritt. Höchstes Organ des Vereins ist die General- bzw. Mitgliederversammlung, die grundlegende Entscheidungen trifft und insbesondere Statutenänderungen vornimmt.

Die Statuten enthalten wesentliche Bestimmungen und formale Regelungen, z. B. zur Vereinsstruktur, zu Vorstand und Mitgliederversammlung, zum Eintritt von Mitgliedern und zum Mitgliedsbeitrag. Weiterhin sind Angaben zum Vereinsnamen und zum Vereinszweck – bei Sportvereinen in der Regel die Förderung des Sporttreibens der Mitglieder – zu machen. Die gesetzlichen Vorschriften im Vereinsrecht lassen sehr viel Gestaltungsspielraum, so dass Vereine vielfältige Organisationsformen aufweisen können.

Deine Rolle als J+S-Coach

Im Zentrum des Leitbilds von Jugend+Sport stehen die Kinder und Jugendlichen: Sie sollen die Möglichkeit haben, regelmässig über längere Zeit an altersgerechten und qualitativ hochstehenden Sportangeboten teilzunehmen. So können sie sich entwickeln und persönliche Fortschritte erzielen, ihr Selbstvertrauen stärken und lernen, schrittweise Mitverantwortung zu übernehmen. Für diese Ziele engagieren sich auch die J+S-Leiterinnen eures Vereins mit ihrer Persönlichkeit, ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten.

Du hilfst ihnen dabei. Als J+S-Coach hast du eine Schlüsselposition für die Jugendarbeit eures Vereins inne. Du bist so etwas wie die Drehscheibe: Kontaktperson für die J+S-Leiterinnen und Verbindung zum kantonalen J+S-Amt, Berater und Administrator, Koordinator und Initiator von Neuerungen. Im Folgenden stellen wir diese Aufgaben, aufgeteilt auf vier Handlungsfelder, detaillierter vor. Weiterführende Hinweise und Hilfsmittel findest du unter www.jugendundsport.ch.

Du bist nicht alleine

Wahrscheinlich hast du jetzt das Gefühl, dass du alleine diese Aufgaben gar nicht bewältigen kannst. Das sollst du auch nicht! Wir nehmen vielmehr an, dass du in eurem Verein auf die Mithilfe vieler Personen zählen kannst. Es gibt sicher Vorstandsmitglieder, die dich unterstützen, weitere Vereinsmitglieder, die sich als Helfer bei Anlässen zur Verfügung stellen, Eltern, die sich für Fahrgemeinschaften oder andere Aufgaben engagieren wollen, oder geeignete Jugendliche, die beispielsweise die Internetseite eures Vereins betreuen.

Sich Ziele setzen

Mit der Anmeldung eurer Kurse oder Lager beim J+S-Amt gehst du eine auf euren Verein abgestimmte Zielvereinbarung ein. Die Ziele auf den folgenden Seiten sollen dir als Anregung für deine Auswahl dienen.

Sicher packt ihr bei euch bereits vieles davon an – wir wollen ja mit der vorliegenden Broschüre das Rad nicht neu erfinden! Vielleicht trifft ein Punkt auf die aktuelle Situation eures Vereins gar nicht zu – das ist nicht tragisch. Oder ein Ziel ist längst umgesetzt – umso besser! Wir erwarten auch nicht, dass du überall gleichzeitig aktiv werden musst. Lieber wenig anpacken, dies dafür aber richtig!

Idealerweise bist du Mitglied eures Vorstands. So kannst du das ausgewählte Ziel direkt einbringen und dir die nötige Unterstützung sichern.

Mit deinem Engagement hilfst du mit, dass die drei Zielsetzungen von Jugend+Sport – Regelmässigkeit, Nachhaltigkeit und Qualität – keine leere Floskel bleiben.

In dieser Broschüre findest du die folgenden Icons, die dir aufzeigen, mit wem du die beschriebenen Aufgaben anpacken kannst:



in Zusammenarbeit mit dem Leiterteam



in Zusammenarbeit mit anderen Vereinsmitgliedern



in Zusammenarbeit mit dem Vorstand



in Zusammenarbeit mit den Eltern



in Zusammenarbeit mit dem technischen Leiter



in Zusammenarbeit mit Kindern und/oder Jugendlichen

Die vier Handlungsfelder des J+S-Coachs

So ergeben sich für dich als J+S-Coach in deinem Verein vier zentrale Handlungsfelder: Die Basis deiner Tätigkeit bildet das Handlungsfeld «J+S mittragen». Entsprechend deinen eigenen Fähigkeiten, dem Handlungsbedarf in deinem Verein oder aufgrund der Struktur deines Vereins kannst du dich in weiteren Handlungsfeldern entwickeln: Die Handlungsfelder «Das Leiterteam pflegen», «Den Alltag bewältigen» oder «Die Zukunft sichern».



Jugend+Sport mittragen

- Ein J+S-Angebot anmelden, durchführen und abschliessen
- Anmeldung der Leitenden zur Aus- und Weiterbildung
- Informationsaustausch
- Bekanntmachen von J+S



Das Leiterteam pflegen

- Teamführung
- Begleitung und Beratung
- Dank und Anerkennung
- Teambuilding
- Konfliktbewältigung



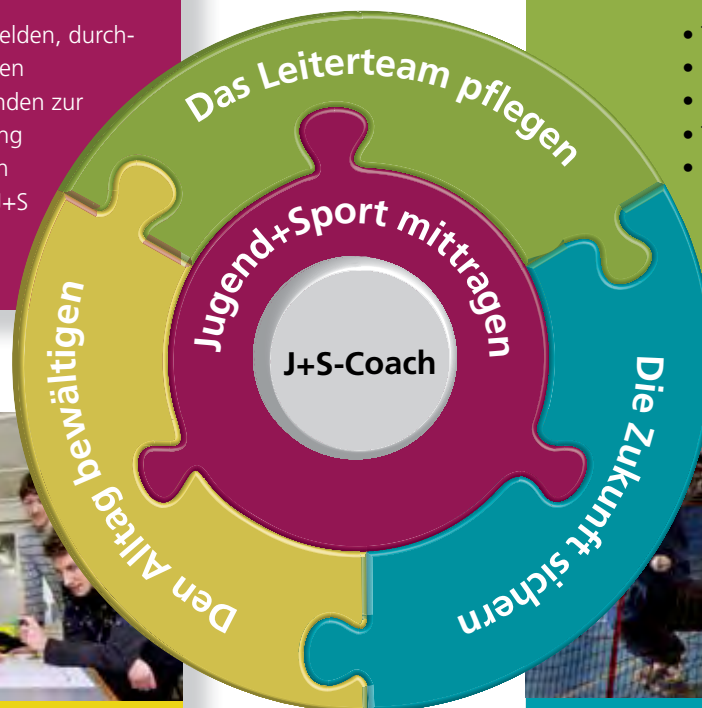
Den Alltag bewältigen

- Jahres- und Saisonplanung
- Bildung von Trainingsgruppen und Leitereinsatz
- Absprachen und Commitments
- Zusammenarbeit mit Eltern



Die Zukunft sichern

- Überprüfung des Vereinsangebotes
- Ausgestaltung kindergerechter Angebote
- Einbindung der Jugendlichen
- Förderung der Mitverantwortung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit und Vernetzung



Jugend+Sport mittragen

Ein J+S-Angebot anmelden, durchführen und abschliessen



In deiner Kerntätigkeit im Handlungsfeld «J+S mittragen» hältst du als J+S-Coach deinen J+S-Leitenden den Rücken frei, indem du dich unter anderem um die administrativen Belange kümmerst. Insbesondere vertrittst du deine Organisation gegenüber den kantonalen Amtsstellen und dem BASPO in allen Belangen von J+S.

Als J+S-Coach bist du für die vorschriftsgemässe Durchführung der J+S-Angebote deiner Organisation verantwortlich. Du hast insbesondere folgende Pflichten:

Bei der Anmeldung

- Du meldest die Angebote bei der zuständigen Amtsstelle fristgerecht an.

Bei der Durchführung

- Du sorgst zusammen mit deinem Leiterteam für eine korrekte Durchführung des Angebots und stellst sicher, dass die Anwesenheitskontrollen (AWK) richtig geführt werden. Zu beachten ist:



Leitfäden von Jugend+Sport einhalten

Bei Jugend+Sport beruht Zusammenarbeit auf gegenseitigem Vertrauen. J+S erwartet daher von dir als J+S-Coach, dass du deine Mitverantwortung für das Einhalten der Leitfäden zur Durchführung von J+S-Angeboten in deinem Verein wahrnimmst. Wenn der Verdacht auf Vertrauensmissbrauch besteht, sind Kontrollen und allenfalls Massnahmen nötig.



Grundlage von Spiel und Wettkampf ist, dass sich alle an die geltenden Regeln halten. Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit J+S.



Jugendliche und vielleicht auch junge Leiter haben manchmal Mühe mit von aussen auferlegten Vorgaben, weil sie sich dadurch eingeschränkt fühlen. J+S-Sicherheitsbestimmungen haben jedoch zum Zweck, Risiken einzugrenzen.



Anwesenheitskontrollen und Trainings- oder Lagerhandbücher führen

Die Anwesenheitskontrolle in der SPORTdb ist die Grundlage für die Auszahlung der J+S-Gelder, das Trainings- oder Lagerhandbuch ein Element der Qualitätssicherung. Du als J+S-Coach vergewisserst dich, dass die Leitenden die Trainings- resp. Lagerhandbücher erstellen und ordnungsgemäss nachführen. Du bewahrst die Trainings- resp. Lagerhandbücher deines Vereins auf.



Sicherheitsvorschriften einhalten

Im Interesse der Kinder und Jugendlichen musst du als J+S-Coach regelmässig überprüfen, ob die J+S-Leiter die Sicherheitsbestimmungen einhalten.

- Du koordinierst die Angebote deiner Organisation.
- Du gibst den zuständigen Bewilligungs- und Aufsichtsinstanzen jederzeit Einblick in deine Tätigkeit sowie in deine Kurs- oder Lagerunterlagen.

Beim Abschluss

- Du schliesst das Angebot nach erfolgter Kontrolle sämtlicher Angaben fristgerecht ab.
- Du bist für die Aufbewahrung der J+S-Dokumentationen, die zur Überprüfung der Abrechnung notwendig sind, während mindestens fünf Jahren verantwortlich. Auf Verlangen reichst du sie der Bewilligungsinstanz oder dem BASPO ein.

Weitere Angaben und die Regeln zur Administration eines Angebots findest du im Leitfaden für den J+S-Coach unter www.jugendundsport.ch.

«Vertrauen kann nur auf der Basis von klaren Spielregeln wachsen.»

Anmeldung der Leitenden zur Aus- und Weiterbildung

Bei uns werden die J+S-Leiterinnen über Aus- und Weiterbildungsangebote informiert. Wir beraten sie persönlich und motivieren sie dazu, sich regelmässig weiterzubilden.



Ein gut ausgebildetes Leiterteam ist das Kapital eines Vereins. Es begründet die Qualität und den Erfolg der Jugendabteilung.



In den Weiterbildungen treffen sich engagierte Gleichgesinnte. Das motiviert und liefert neue Ideen.

Weiterbildung ist nicht nur im Sport die beste Möglichkeit, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Sie ist ausserdem ein zentrales Mittel zur Qualitätssicherung: Was eine J+S-Leiterin in der Weiterbildung kennen lernt, fliesst in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ein. Damit können diese von einem hochwertigen Angebot profitieren.



Den Erhalt der Anerkennung sicherstellen

Für den Verein ist es zentral, über genügend anerkannte J+S-Leiterinnen zu verfügen. Die Verlängerung der Leiteranerkennung erfolgt über ein Modul Fortbildung oder ein Weiterbildungsmodul der entsprechenden Sportart.

Zu weiterführenden Ausbildungen motivieren

Die modulare Ausbildungsstruktur jeder J+S-Sportart bietet Angebote, die auf die Bedürfnisse der J+S-Leiterinnen ausgerichtet sind. Daher muss die Weiterbildung mit jeder J+S-Leiterin individuell abgesprochen und auf ihre Stärken und Schwächen abgestimmt sein. Je nach Eignung der Leiterperson kann die weiterführende Ausbildung zur J+S-Expertin oder J+S-Nachwuchstrainerin führen.



Das Gelernte vereinsintern weitergeben

Eine J+S-Leiterin, die eine interessante Weiterbildung besucht hat, berichtet darüber; oder eine Fachperson hält ein Referat, über das anschliessend diskutiert wird: Auch innerhalb des Vereins bieten sich Möglichkeiten, auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

«Jugend+Sport unterstützt die Vereine mit kostengünstigen und qualitativ hochstehenden Aus- und Weiterbildungen.»

Informationsaustausch

Unser Verein stellt den Informationsfluss zwischen J+S-Coach, Verband, kantonaler J+S-Amtsstelle und Vereinsvorstand durch regelmässige Kontakte sicher.



Die kantonalen J+S-Amtsstellen vermitteln Lehrunterlagen, Leihmaterial und finanzielle Unterstützung. Sie informieren über Änderungen und Neuerungen und beraten die J+S-Coaches.



Kantonale J+S-Amtsstellen und Verbände verfügen über die aktuellsten Informationen und geben sie an den J+S-Aus- und Weiterbildungen weiter.

Es gibt verschiedene Wege, sich Informationen über die Entwicklung der eigenen Sportart, über Jugend+Sport und über den Sport in der Schweiz zu beschaffen: Verbandszeitschriften, Newsletters, Internetseiten – und das Telefon. Wichtig ist es, sich die Informationen aktiv zu beschaffen und sie allen weiterzugeben, die sie benötigen. Lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig informieren!

Kontakt zur kantonalen Amtsstelle für Jugend+Sport pflegen

Die kantonale Amtsstelle für Jugend+Sport organisiert J+S-Kaderbildungskurse der Grundausbildung und Module der Weiterbildung. Sie ist aber auch Auskunftsstelle für alle Fragen, die mit Jugend+Sport zusammenhängen.

Austausch mit dem verantwortlichen J+S-Coach des Verbandes sicherstellen

Die verantwortlichen J+S-Coaches der Verbände kennen sich bei Fragen im Zusammenhang mit der eigenen Sportart aus. Häufig übernehmen sie auch den sportartspezifischen Teil der kantonalen J+S-Coach-Fortbildungsmodule.

Die J+S-Fachleitung kennen

Jede J+S-Sportart verfügt über eine Fachleitung, die für die Aus- und Weiterbildung in der Sportart zuständig ist. Sie steht für alle sportart-spezifischen Fragen zur Verfügung. Eine Liste aller Fachleitungen findet sich auf: www.jugendundsport.ch.

«Ohne gegenseitige Information gibt es keine funktionierende Zusammenarbeit.»

Bekanntmachen von J+S

In unserem Verein sind die Leitideen von Jugend+Sport bekannt. Wir anerkennen J+S als wichtigste Förderungsorganisation im Kinder- und Jugendsport. Unser Verein setzt die finanzielle Unterstützung von J+S zielgerichtet und optimal ein und informiert Eltern und Öffentlichkeit darüber.



J+S unterstützt den Kinder- und Jugendsport mit Bundessubventionen und ermöglicht viele Aktivitäten. Kinder und Jugendliche, die daran teilnehmen, dürfen stolz darauf sein, in ihrer Sportart ein Teil der grossen J+S-Familie zu sein.



Mit dieser Banderole können Organisatoren von J+S-Angeboten auf J+S hinweisen.

Jugend+Sport unterstützt die Qualität der Jugendausbildung in den Vereinen mit Aus- und Weiterbildung, mit Lehrmitteln sowie mit finanziellen Beiträgen für Trainings und Lager. Die J+S-Philosophie findet sich im J+S-Leitbild, welches jeder Verein, der mit J+S zusammenarbeitet, kennen sollte.



Die J+S-Gelder in der Vereinsrechnung ausweisen

Jugend+Sport subventioniert die Vereine für ihre Tätigkeit in der Jugendarbeit. Diese Einnahmen gehören als separater Posten in die Jahresrechnung.



Das J+S-Logo in den Vereinsauftritt einbauen

Für viele Vereine ist J+S die einzige oder eine der wichtigsten Finanzquellen. Das J+S-Logo gehört daher in den Vereinsauftritt.

Das J+S-Logo auf allen Informationen verwenden

Jugend+Sport will erreichen, dass Eltern und Öffentlichkeit wissen, welche Angebote von J+S profitieren. Ausserdem steht das J+S-Logo für Qualität. Daher gehört es auf alle Informationsschreiben, Jahresprogramme oder Lagerausschreibungen. Das J+S-Logo kann für solche Zwecke unter www.jugendundsport.ch heruntergeladen werden. Für die Verwendung des Logos sind die «Nutzungsrichtlinien Logo Jugend+Sport (J+S)» zu beachten.

«Jugend+Sport ist DAS Sportförderungswerk des Bundes.»

Das Leiterteam pflegen

Teamführung

Bei uns finden regelmässig Leitertreffen und Orientierungen statt. Wir bieten so den J+S-Leitern Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Wir arbeiten mit Commitments.



Ein motiviertes Leiterteam sorgt für spannende Trainings. Dies ist der beste Garant dafür, dass die Kinder und Jugendlichen gerne ins Training kommen.



Wer gut informiert ist, mitplanen und seine Ideen einbringen kann, fühlt sich im Leiterteam gut eingebunden und setzt sich entsprechend ein.

Leitertreffen halten die J+S-Leiter über die aktuellen Entwicklungen im Verein, im Verband und bei J+S auf dem Laufenden. Sie ermöglichen den Erfahrungsaustausch. Die J+S-Leiter erhalten hier auch Gelegenheit, ihre Meinung einzubringen und mitzuplanen. Sie lernen, sich in ein Team zu integrieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Dies alles fördert die Motivation und den Teamgeist.



Leitertreffen durchführen

Leitertreffen bringen alle auf den gleichen Informationsstand. Die Treffen finden so häufig wie nötig statt und bieten genügend Zeit für ungezwungenes Beisammensein.

Die Anliegen der J+S-Leiter sollten anschliessend im Vorstand zur Sprache kommen.

Gemeinsam Commitments erarbeiten

Commitments sind Übereinkünfte darüber, was in der Gruppe gelten soll. Sie dienen nur dann als Mittel der Führung, wenn sie von allen Betroffenen gemeinsam ausgearbeitet und im Vereinsalltag mitgetragen werden. Ein Commitment zwischen Coach und den J+S-Leitern kann die Zusammenarbeit regeln.

«Junge Erwachsene engagieren sich in Sportvereinen, weil sie in Teams mit Gleichgesinnten zusammen sein können.»

Begleitung und Beratung

In unserem Verein werden die J+S-Leiter bei ihren Aktivitäten besucht und betreut. Sie erhalten eine faire Rückmeldung zu ihrer Arbeit und werden ihren Stärken entsprechend eingesetzt.



Begleitung und Beratung heisst: Die Trainings besuchen, gute Arbeit loben und hilfreiche Tipps geben.



Neue und unerfahrene J+S-Leiter brauchen als Starthilfe eine gute Einführung und Betreuung. Diese Aufgabe kann auch ein Leiterkollege als «Götti» übernehmen.

Trainingsbesuche sind ein wichtiges Mittel zur Qualitätssicherung. Damit die J+S-Leiter sie nicht als unangenehme Kontrolle, sondern als Hilfe und Wertschätzung empfinden, muss eine Vertrauensbasis vorhanden sein. Selbstverständliche Voraussetzung ist eine positive und wohlwollende Grundhaltung des Besuchers.



Trainings, Wettkämpfe und Lager besuchen

Besuche ermöglichen einen Überblick über die Fähigkeiten und Kompetenzen der J+S-Leiter. Sie zeigen, welcher Umgangston herrscht und wie das Klima in der Trainingsgruppe ist. Für neue J+S-Leiter dienen sie als Starthilfe und kompetente Einführung. Bei erfahreneren J+S-Leitern bieten sie Gelegenheit, das Engagement zu verdanken, Lob auszusprechen und Tipps für weitere Verbesserungen zu geben.

Ein faires Feed-back geben

Eine faire Beurteilung ist nur in einer offenen Atmosphäre möglich. Auch der J+S-Leiter braucht die Gelegenheit, zu seiner Lektion Stellung zu nehmen und seine Überlegungen zu erläutern. Das Feed-back-Gespräch bildet zudem die Grundlage dafür, den J+S-Leiter nach seinen Stärken einzusetzen.

Einsicht ins Trainings- oder Lagerhandbuch nehmen

Im Trainings- oder Lagerhandbuch sind der Stand der Gruppe und ihre Fortschritte dokumentiert. Hier zeigt sich am besten, wie der J+S-Leiter arbeitet.

«Die J+S-Leiter schätzen es, dass sie nicht allein gelassen werden.»

Dank und Anerkennung

Wir anerkennen spezielle Leistungen und verdanken den freiwilligen Einsatz der J+S-Leiter.



Wertschätzung erleben: Eine sympathische Anerkennung für den freiwilligen Einsatz im Verein.



Freiwillige Arbeit bietet jungen Erwachsenen die Gelegenheit, sich Zusatzqualifikationen zur beruflichen Ausbildung zu erwerben.

Junge Erwachsene sind stark ausgelastet mit Ausbildung oder Berufseinstieg, mit der Pflege von Beziehungen und damit, ihren Platz im Leben zu finden. Freiwilliges Engagement ist gerade für sie nicht selbstverständlich.



Freiwillige Tätigkeit sichtbar machen

Freiwilliger Einsatz verdient Anerkennung und Dank. Die Mitgliederversammlung ist ein möglicher Rahmen, die Leistungen der J+S-Leiter zu verdanken.



Den J+S-Leitern danken

Dankesagen steigert die Motivation und Einsatzfreude. Wenn der Dank von den Kindern und Jugendlichen der Gruppe kommt, ist er doppelt so viel wert.



Ein Besuch im Training, ein Nachtessen mit dem Vorstand, ein Geschenk zum Geburtstag, eine Erwähnung in den lokalen Medien oder auf der Internetseite des Vereins: Der Phantasie zum Dankesagen sind keine Grenzen gesetzt.



Die Kosten für die Weiterbildung der J+S-Leiter übernehmen

Weiterbildung vergrößert die Kompetenzen. Davon profitiert auch der Verein. Es sollte daher selbstverständlich sein, dass er die Kosten der J+S-Weiterbildung übernimmt.

«Unbezahlte Arbeit ist unbezahlbar – aber nicht selbstverständlich!»

Teambildung

Unser Verein bietet den J+S-Leiterinnen regelmässig Gelegenheiten zu geselligem Beisammensein.



An einem Grossanlass in der eigenen Sportart gemeinsam mitfiebern, mitklatschen und anfeuern: Auch das fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl.



Ein Teamwochenende in der freien Natur kann die gute Zusammenarbeit fördern. Hier kann man sich auch von einer anderen Seite kennen lernen.

Ein Verein kann nicht nur ständig neue J+S-Leiterinnen für freiwillige Tätigkeiten gewinnen. Teambildung bedeutet, «die Neuen» gut zu integrieren, ohne diejenigen ausser Acht zu lassen, die bereits «den Karren ziehen». Dies ist nicht mit einem einmaligen Anlass für «die Neuen» gemacht. Es ist vielmehr ein andauernder Prozess, der auch dann nicht vernachlässigt werden sollte, wenn alles rund zu laufen scheint.



Einen Teamausflug organisieren

Junge Erwachsene sind gerne mit gleich gesinnten Altersgenossen zusammen. Sich auf ein gemeinsames Abenteuer einzulassen oder auf einer gemeinsamen Wanderung Zeit füreinander zu haben, wirkt sich positiv auf das Ambiente aus.

Die eigene Sportart gemeinsam erleben

Gemeinsam die eigene Sportart ausüben oder als Zuschauer erleben, macht Spass. Das ist es doch, was im Verein alle zusammenhält.



Ältere Jugendliche integrieren

Jugendliche, die als J+S-Leiterinnen vorgesehen sind, können an einer Teamveranstaltung bereits die gute Atmosphäre im Leiterteam miterleben.

«Ich engagiere mich als J+S-Leiterin, weil es Spass macht und ganz anders ist als Schule und Beruf.»

Konfliktbewältigung

In unserem Verein wissen die J+S-Leiterinnen, wer ihre Ansprechpersonen bei Störungen und Konflikten sind. Wir vermitteln nötigenfalls eine kompetente Beratung.



Nicht jede kleine Rauferei ist bereits ein Konflikt. Sie könnte aber doch ein Anzeichen für grössere Probleme sein.



Unterstützung durch Eltern ist wichtig für Kinder und Jugendliche. Allzu ehrgeizige Eltern können das Klima in der Trainingsgruppe jedoch stark belasten.

Es ist normal, dass nicht immer alles rund läuft. Schwierigkeiten gehören zum Leben und können überall entstehen, auch im Umfeld einer Trainingsgruppe. Wenn Störungen und Konflikte auftreten, ist es wichtig, nicht die Augen davor zu verschliessen, sondern das Gespräch mit allen Beteiligten zu suchen.



Ansprechpersonen für die J+S-Leiter bezeichnen

Kleine Störungen können schwerwiegende Folgen haben, wenn sie zu lange nicht thematisiert werden. Die J+S-Leiterin muss für alle Fälle eine Ansprechperson im Verein kennen, an die sie sich im Konfliktfall wenden kann.



Zusammen mit dem Vorstand ein Konzept für Notfälle entwickeln

Bei besonderen Vorkommnissen muss man rasch handeln können. In solchen Situationen sind vorbereitete Checklisten mit den wichtigsten Vorgehensschritten hilfreich. Auch eine Zusammenstellung mit lokalen oder regionalen Beratungs- und Anlaufstellen und Notfallnummern gehört dazu.

Den Kontakt mit «Leidensgenossen» suchen

Bei schwierigen Fällen kann es auch hilfreich sein, das Gespräch mit anderen Personen zu suchen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

«Krisen sind immer auch Chancen.»

Den Alltag bewältigen

Jahres- und Saisonplanung

In unserem Verein werden die Trainings, Lager und Leitereinsätze rechtzeitig geplant und auf die verfügbaren Ressourcen (Hallen, Wettkampfstätten, Material) abgestimmt.



Erst eine gute, gemeinsame Planung ermöglicht einen attraktiven Betrieb und damit erlebnisreiche Trainings, Wettkämpfe und Lager.



Gemeinsame Erlebnisse füllen den Verein mit Leben. Wenn sich Nachwuchs und Elite begegnen, werden die fernen Idole zu anspornenden Vorbildern.

Eine frühzeitige, gemeinsame Planung ist das A und O: Sie berücksichtigt alle Rahmenbedingungen wie die Verfügbarkeit der J+S-Leiter und der Ressourcen. Eine Vertretung der Jugendlichen in der Planungssitzung kann sinnvoll sein. All dies schafft die Voraussetzung dafür, Kindern und Jugendlichen attraktiven Sport und erfüllende Gemeinschaftserlebnisse zu bieten.



Trainings- oder Lagerhandbuch einführen

J+S-Leiter planen ihre Trainings und Lager. Sie verwenden dazu das Trainings- oder Lagerhandbuch ihrer Sportart als Hilfe und Grundlage. Eine Absprache mit den anderen Trainingsgruppen des Vereins kann sinnvoll sein.



Trainings gemeinsam planen

Die Planung der Einsätze und die Vereinbarung von Zielen muss alle Beteiligten einbeziehen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass viele J+S-Leiter lieber im Team als alleine arbeiten.



Lager planen und durchführen

Lager sind Gemeinschaftserlebnisse. Sie verlangen frühzeitige Planung und Absprachen. Für die Organisation von Begleitung und Betreuung könnte das Leiterteam Eltern und Jugendliche einbeziehen.



Zur optimalen Nutzung der Sportanlagen beitragen

Sportanlagen sind eine teure Investition der Gemeinde oder des Vereins. Eine gute Koordination aller Nutzer bewirkt, dass sie möglichst vielen Gruppen zur Verfügung stehen.

«Planung ist nicht alles – aber ohne Planung ist alles nichts.»

Bildung von Trainingsgruppen und Leitereinsatz

In unserem Verein bilden wir die Trainingsgruppen nach Voraussetzungen, Fähigkeiten und Alter; aber auch nach der Ausrichtung auf Leistung, Geselligkeit oder einfach Spass an der Sportart. Die J+S-Leiterinnen werden ihrer Ausbildung und Erfahrung entsprechend eingesetzt.



Jugendliche wollen beim Sport Gemeinschaft erleben. Manche sind eher leistungsorientiert, andere mehr an Erlebnis und Kameradschaft interessiert.



Wenn J+S-Leiterinnen gemeinsam eine Trainingsgruppe führen, können sie sich auch bei beruflicher oder schulischer Belastung engagieren. Klar geregelte Einsätze und Stellvertretungen sind die Voraussetzung dafür.

Kinder und Jugendliche sowie J+S-Leiterinnen bleiben so lange im Verein, wie sie sportlich mithalten können und in eine funktionierende Trainingsgruppe eingebunden sind. Daher darf die Bildung der Trainingsgruppen nicht nur das technische Niveau oder die Leistung berücksichtigen. Es braucht im Verein auch Angebote für diejenigen, die vor allem geselliges Beisammensein suchen.



Trainingsgruppen bilden

Kinder und Jugendliche sollten bei der Zusammenstellung der Trainingsgruppen einbezogen werden. Eventuell kann man auch Trainingsgruppen gemeinsam mit benachbarten Vereinen führen.



J+S-Leiterinnen einsetzen

Jede J+S-Leiterin hat ihre Stärken und Vorlieben, nach denen sie eingesetzt werden möchte. Für die Betreuung von Kandidatinnen und neuen J+S-Leiterinnen leistet ein «Göttisystem» gute Dienste.

Stellvertretungen regeln

Gut geregelte Stellvertretungen garantieren das reibungslose Funktionieren des Trainingsbetriebs. Selbstverständlich verfügen auch die Stellvertreterinnen über eine gültige J+S-Anerkennung.

Regelmässige Trainingsauswertungen durchführen

Grundlage der regelmässigen Trainingsauswertungen ist das J+S-Trainingshandbuch. Auch besondere Vorkommnisse in den Trainingsgruppen sollen besprochen werden.

«Wir fördern den Zusammenhalt in den Trainingsgruppen.»

Absprachen und Commitments

In unserem Verein versuchen wir, Konfliktpotenzial frühzeitig zu erkennen und mit Hilfe von Absprachen und Commitments zu vermindern. Sollten trotz dieser Präventionsarbeit Probleme auftreten, suchen wir rasch nach tragfähigen Lösungen, allenfalls auch mit Hilfe externer Fachstellen.



Sport und Spiel beruhen auf der Anerkennung von Regeln und Abmachungen. Teamregeln liefern die Grundlage für die «Kultur» jeder einzelnen Trainingsgruppe.



Gemeinsam Regeln auszuhandeln, stärkt die Gruppe. Dies kann mithelfen, kritische Situationen zu meistern.

Klare Abmachungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Ein Verein, der die Kinder und Jugendlichen bei der Ausgestaltung der «Spielregeln des Zusammenlebens» mitreden lässt, ist attraktiv. Diese Spielregeln beziehen sich auch auf das Verhalten in möglichen Konfliktsituationen.



Commitments aushandeln und bekannt machen

Kinder und Jugendliche legen gemeinsam mit ihren J+S-Leitern Verhaltensweisen in möglichen Konfliktfeldern fest (Zu-spät-Kommen, Abwesenheiten, gegenseitiger Respekt, Rauchen, Trinken...). Die Resultate können als Plakat gestaltet und aufgehängt werden.



Bei Präventionskampagnen mitmachen

Präventionskampagnen werden in vielen Bereichen geführt: Gegen übermässigen Alkohol- oder Drogenkonsum, gegenseitige Ausbeutung, gegen Gewalt oder zum Umgang mit dem Thema Integration. Die Module Fortbildung im Bereich Prävention und Integration von Jugend+Sport, die Merkblätter in den J+S-Handbüchern sowie die Präventionskampagne cool&clean von Swiss Olympic oder weitere kantonale Angebote

bieten viele anregende Möglichkeiten, sich mit diesen Themen vertieft zu befassen. Die jeweiligen Trägerorganisationen legen die Regeln des Mitmachens fest.



Ansprechpersonen im Verein bestimmen

Jeder Verein verfügt über Personen, die vermittelnd wirken können, seien dies Vorstandsmitglieder oder Eltern. In Konflikten stehen sie den J+S-Leitern oder den Kindern und Jugendlichen als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Externe Anlaufstellen bezeichnen

Bei wirklichen Krisen kann es sinnvoll sein, die Vermittlung oder Hilfe aussenstehender Stellen oder Personen zu beanspruchen. Eine Checkliste enthält die Adressen und die Telefonnummern der wichtigsten Fachstellen.

«Wir wollen den Kindern und Jugendlichen Fairplay als Grundhaltung im Sport und im Alltag nahe bringen.»

Zusammenarbeit mit Eltern

Bei uns werden die Eltern der Kinder und Jugendlichen regelmässig kontaktiert und über die Aktivitäten informiert. Wir ermuntern sie, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv an der Jugendarbeit des Vereins zu beteiligen.



Eltern können mehr als nur zuschauen. Es gibt viele Möglichkeiten, sie besser in die Jugendarbeit einzubeziehen.



Eltern entlasten durch ihr Engagement die J+S-Leiterinnen. Gleichzeitig bringen sie zum Ausdruck, wie sie sie und die Kinder deren Arbeit schätzen.

Eltern wollen wissen, wem sie ihre Kinder anvertrauen. Daher ist es wichtig, dass sie darüber informiert sind, was im Verein läuft und wer die Trainings leitet. Viele Eltern sind auch gerne bereit, im Rahmen der verfügbaren Zeit mitzuhelfen oder sogar ihre früheren J+S-Leiteranerkennungen zu erneuern.



Eltern als Begleiter ins Lager mitnehmen

Ein Lager bedeutet für Kinder immer auch einen Schritt in die Selbstständigkeit. Eltern können im Lager trotzdem wichtige Betreuungsaufgaben übernehmen.



Elternabende durchführen

Elternabende sind ein geeignetes Mittel, die Eltern rechtzeitig und ausführlich zu informieren. Wenn man die Kinder und Jugendlichen in die Gestaltung der Veranstaltung einbezieht, ist die Chance höher, dass viele Eltern anwesend sind.



Die Türen des Trainings für Eltern öffnen

Ein Einblick in den Trainingsalltag zeigt den Eltern die Erfahrungswelt ihrer Kinder. Informierte Eltern verstehen auch besser, wo und warum die J+S-Leiterinnen Unterstützung brauchen.



Eltern als Helfer einsetzen

Vereine sind keine Kinderhütendienste. Die Eltern engagieren sich daher im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Fahrer oder Betreuer oder...

«Eltern können für den Verein ein unschätzbares Potenzial sein.»

Die Zukunft sichern

Wege und Etappen von sporttreibenden Kindern und Jugendlichen

Es lohnt sich an dieser Stelle, das Verhalten der heutigen Kinder und Jugendlichen etwas genauer zu betrachten. Als Mitglieder in den Vereinen suchen sie soziale Kontakte und sportliche Herausforderungen. Sie profitieren von der Solidargemeinschaft «Verein» und lernen, ihren Fähigkeiten entsprechende Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.

Jugendliche sind nicht bloss Mitglieder, sondern Mitwirkende im Verein. Sie sollen nicht nur auf ihre sportlichen Fertigkeiten und Erfolge stolz sein, sondern dürfen zusätzlich Wertschätzung erhalten für erfolgreiches Erledigen von Aufgaben wie Schiedsrichtern, Betreuen von Jüngeren an Wettkämpfen, Einsatz als Hilfsleiter, Helferaufgaben an Anlässen bis hin zum Gestalten der Vereinswebsite (vgl. «Die Zukunft sichern»).

Die Jugendlichen wollen auch Neues ausprobieren. Somit ist ein Wechsel der Sportart etwas Natürliches und führt eher zu lebenslangem Sporttreiben als Verharren im Bekannten. Jugendliche wollen neue Herausforderungen angehen und sehen, wozu sie in welchem Alter fähig sind, und mit Gleichaltrigen Spass und gegenseitige Unterstützung erleben. Wenn sie Wertschätzung erfahren, sportlich mithalten können und im Team akzeptiert sind (vgl. «Die Zukunft sichern»), ist die Chance hoch, dass sie dem Verein treu bleiben.

Dieses Modell zeigt, welche Bahnen Kinder und Jugendliche im Sport durchlaufen.

START

Kinder probieren neugierig vieles aus

- Durch Bewegungserfahrungen erweitern sie ihre Fertigkeiten.
- Kinder wollen zunächst spielen und lernen dabei, gemeinsam Regeln zu setzen und einzuhalten.
- Eine kindergerechte Einführung in den Sport muss breitgefächerte Fertigkeiten fördern und auf das Erwerben der Bewegungsgrundformen ausgerichtet sein.

Familie

Freies Spielen

Pfadi/Jungschar

Verein

Schule

Im Sportunterricht lernen alle Schülerinnen und

Im Sportverein treffen Jugendliche regelmässig Gleichgewicht zwischen

In Schülermeisterschaften, Feriensportwochen Sportarten

Die Angebote im freiwilligen Schulsport ergänzen Brücke zwischen

In bewegungsaktiven Cliques auf der Strasse, der sich Jugendliche

Neuorientierung

- Wenn mit 15–16 Jahren Berufslehre und Mittelschule mehr Zeitaufwand verlangen, müssen viele Jugendliche aus ihrem Trainingsteam ausscheiden.
- Doch ist regelmässiges Sporttreiben mit den Kollegen weiterhin gesucht.
- Dafür braucht es Angebote, in denen man das Erleben der gewünschten Sportart mit Ausbildung und Berufseinstieg vereinbaren kann.

Selbstständige Aktivitäten

Freizeitangebote

Leitertätigkeit

Sportverein

Leistungsorientierte Kader

Berufs-/Mittelschule

Max Stierlin/Martin Jeker

Durch Bewegungserfahrungen erweitern sie ihre Fertigkeiten.

In Bewegung, Spiel und Sport verbringen die Kinder am meisten Zeit auf Spielplatz und Tschuttiwiese, Schulhof, Strassen, Pärken und im Schwimmbad.

In der Pfadi oder Jungschar erleben Kinder vielfältige Spiele, Wandern und Abenteuer in der Natur. Das sind Grundlagen für Team- und Outdoor-Sportarten.

Kinder geraten meist zufällig in den ersten Sportverein. J+S-Kindersport führt sie ins Vereinsleben ein und bereitet sie auf die Wahl ihrer «richtigen» Sportart vor.

Der Schulsport führt Kinder zur Freude an vielfältigem Spiel und Sport. J+S-Kindersport strebt mit zusätzlichen freiwilligen Lektionen die tägliche Sportstunde an.

Schüler die Grundtechniken für viele Sportarten und für das Sporterleben in Freizeit und Verein.

g ihren Kollegenkreis. Die meisten wünschen ein ernsthaftem Sport, Spass und Zusammensein.

oder im Ferienpass lernen Jugendliche geeignete Sportarten und Leiterpersonen aus dem Verein kennen.

und vertiefen den Sportunterricht. Sie sind eine wichtige Person im Verein, weil viele hier «ihre» Sportart finden.

Skateanlage und auf dem Schulhausplatz geben Jugendliche erfolgverheissende Tipps und Tricks weiter.

Schule

Sportverein

Schülermeisterschaften und Feriensportwochen

Freiwilliger Schulsport

In der freien Zeit

Dank der Ausbildung in Schule und Verein können Jugendliche nun Sportaktivitäten selbstständig organisieren, «adventures» bestehen oder Touren unternehmen.

Der Freizeitsport unter Kollegen ist oft auf Events und Contests ausgerichtet. Das bringt Spass, Herausforderungen und Gemeinschaftserlebnisse.

Als Hilfs- und Gruppenleiter engagieren sich viele in der Ausbildung und Betreuung der Jüngeren. Jeder sechste eines Jahrgangs besucht einen J+S-Leiterkurs.

Sportvereine müssen einerseits leistungsorientiertes Training und andererseits Spielgruppen mit Ausrichtung auf Geselligkeit, Spiel und Spass anbieten.

Besonders talentierte Jugendliche finden in lokalen, regionalen oder nationalen Strukturen der Sportverbände Aufnahme. Diese bieten ihnen ideale Trainingsbedingungen für leistungsorientierten Sport.

Der Sportunterricht vermittelt Tipps für einen verantwortbaren Umgang mit dem Körper und gibt Einblick in vorhandene Sportmöglichkeiten im Umfeld.

Selbst entscheiden

- Mit 10–14 Jahren kennen Jugendliche ihre Fähigkeiten und Vorlieben besser.
- Viele bleiben bei der bisherigen, andere wechseln in eine für sie geeignetere Sportart.
- Diese Neuorientierung braucht Beratung und Einblick in andere Sportarten.
- Jugendliche gewinnen Kraft und Ausdauer und lernen rasch neue Fertigkeiten.
- Sie wollen sich im «richtigen» Sport bewähren.

Auf dem Weg zum lebenslangen Sport sollte man jetzt gelernt haben...

- Altersangepasste sportliche Herausforderungen finden.
- Die Gewohnheit, täglich mit Bewegung, Spiel und Sport einen Ausgleich suchen.
- In der Familie und mit Partnern und Kollegen sportliche Freizeitaktivitäten anregen und (mit)organisieren.
- Aktiv in Vereinen mitmachen und Verantwortung übernehmen.

Welche Herausforderungen suchen Kinder und Jugendliche in welchem Alter im Sport? Welches sind die wichtigsten Bezugspersonen in der Entwicklung von Kindern? Diese Fragen sollen hier ansatzweise im Bezug zum Modell der Wege und Etappen von sporttreibenden Kindern und Jugendlichen beschrieben werden.



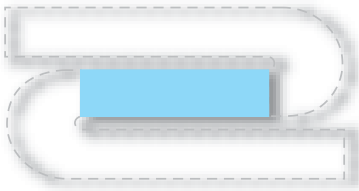
Kinder in den Sport und den Verein einführen

Kinder probieren vieles neugierig aus und wollen zunächst spielen. J+S-Kindersport will die Fertigkeiten der Kinder vielseitig und umfassend fördern, das Zusammensein in einer Gruppe üben und sie auf altersgerechte Art in den Vereinssport einführen. Wichtigster Bezugsrahmen ist und bleibt aber sicher die Familie.



Entscheid für die richtige Sportart begleiten

Mit 11–12 Jahren kennen Jugendliche ihre Fähigkeiten und Vorlieben besser. Für manche ist die bisherige Sportart weiterhin richtig, andere wechseln den Verein. Diese Neuorientierung braucht Beratung und Einblick in das Angebot an Vereinssportarten. Die Jugendlichen lösen sich nun langsam aus der Familie, und die Kollegen und Freunde werden als Bezugspersonen wichtiger.



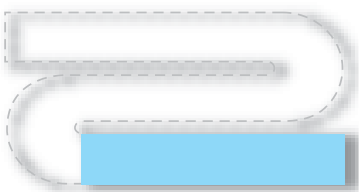
Jugendliche begeistern und gut ausbilden

Jugendliche gewinnen an Kraft und Ausdauer und lernen rasch neue Fertigkeiten. Sie wollen sich nun in ihrer selbstgewählten «richtigen» Sportart bewähren. Die Anerkennung der Leiter und Kollegen sowie sportliche Erfolge binden ins Team ein. Freunde lösen die Eltern als wichtigste Bezugspersonen ab.



Neuorientierungen beraten und unterstützen

Mit 15–16 Jahren verlangen Berufslehre oder Mittelschule grösseren zeitlichen Aufwand. Leider müssen manche Jugendliche aus ihren Trainingsteams ausscheiden. Die Peer-Group wird die wichtigste Bezugsgruppe und gemeinsame Sporterlebnisse mit Kollegen und darauf ausgerichtete Teams stehen hoch im Kurs.



Zur Verantwortung im Sport und Verein hinführen

Jugendliche und junge Erwachsene beginnen, ihre Sportart selbstorganisiert auszuüben und mit Kollegen zusammen Neues im Sport zu entdecken und zu erleben. Teams mit «Plauschcharakter» erhalten eine grosse Wichtigkeit. Für die Vereine von grosser Bedeutung ist, dass junge Erwachsene, die in Kadern an ihre Leistungsgrenzen stossen oder schon früher leistungsmässig nicht mehr mithalten konnten, lernen, Verantwortung und Leitungsaufgaben in den Vereinen zu übernehmen. Hier sind die Vereine gefordert, früh potenzielle Leitende zu beobachten und zu betreuen, damit der Rollenwechsel vollzogen werden kann.

Überprüfung des Vereinsangebotes

Unser Verein bietet Kindern und Jugendlichen attraktive Angebote, die ihre Wünsche und Vorstellungen berücksichtigen und neue Tendenzen aufnehmen.



Die meisten Kinder und Jugendlichen wollen «ihre» Sportart zusammen mit Gleichaltrigen betreiben. Sie suchen tolle Sport-erlebnisse, gute Kameradschaft und Spass.



Die meisten etablierten Sportarten sind aus zunächst belächelten Trends entstanden. Daher sollten Neuerungen aufgenommen und gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt werden.

Jede Sportart entwickelt sich weiter. Das hält sie jung und lebendig. Ein zukunftsgerichteter Verein öffnet sich für neue Trends und führt entsprechende Trainingsgruppen und Angebote ein. Dabei sollen die Jugendlichen kreativ mitgestalten können.



Neuerungen in der Sportart verfolgen und aufnehmen

Bei den regelmässigen Leitertreffen kann Platz reserviert sein für den Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen. Damit bleiben alle auf dem Laufenden.



Mit dem Verband zusammenarbeiten

Der Verein bezahlt ein Abonnement der Verbandszeitschrift und stellt sie den J+S-Leitern zur Verfügung. Wer Tagungen und Fortbildungsseminare besucht, informiert das ganze Leiterteam über Neuerungen.



Neue Wettkampfformen oder Spielfeste einführen

Zur Abwechslung und um neue Herausforderungen zu schaffen, sind immer wieder neue Ideen gefragt. Auch wenn nicht alles zur Tradition wird, entwickelt sich vielleicht einiges zum «Renner».



Ein Junior-Projekt-Team bilden

Jugendliche bilden zusammen einen Thinktank, wo sie Neues ausdenken können, ohne bereits auf die Machbarkeit schauen zu müssen. Sie stellen Ideen, die sie umsetzen möchten, dem Vorstand vor.

«Jugendliche gestalten die Zukunft des Vereins aktiv mit.»

Ausgestaltung kindergerechter Angebote

Unser Verein verfügt auch über Angebote für Kinder. Sie sind vielfältig, den Bedürfnissen dieser Altersstufe angepasst und fördern alle Fertigkeiten. Wir gewöhnen die Kinder an regelmässigen Trainingsbesuch und an das Zusammenleben in einer Trainingsgruppe.



In ihren ersten Verein treten Kinder häufig wegen Eltern oder Freunden ein. Hier lernen sie ihre Sportart kennen, aber auch Verbindlichkeit und die zentrale Bedeutung von Regeln.



Mit 11–12 Jahren entscheiden Kinder, ob sie im angestammten Verein bleiben wollen. Viele wechseln in eine andere Sportart.

Sportbiografien haben sich geändert: Kaum jemand bleibt noch ein ganzes Leben im selben Verein. Heute treten Kinder zwar früher in die Vereine ein, aber Jugendliche treten früher wieder aus. Sie wechseln die Sportarten, weil sie neue Herausforderungen suchen. Wer Kinder aufnimmt, muss sie ins Vereinsleben einführen und mit ihnen altersgerecht umgehen.

Altersgerechte Einführung in den Sport anbieten

Kinder wollen spielen, ihre Fähigkeiten entdecken und vorzeigen können. Sie sind stolz auf erste Erfolge. Zu frühes rein sportartspezifisches und wettkampforientiertes Training schreckt sie oft ab. Eine breitgefächerte, spielerische Einführung ist in allen Sportarten wichtig.



Altersangepasste Aufgaben übertragen

Kinder wollen zeigen, dass sie fähig sind, altersangepasste Aufgaben zu erfüllen. Sie erfahren dadurch, dass ihre Mithilfe zählt und dass man ihren Einsatz zu schätzen weiss.



Kinder beim Sportartenwechsel unterstützen

Kinder, welche die Sportart wechseln, brauchen Unterstützung und Beratung bei der Wahl einer neuen sportlichen Herausforderung.

Neu eintretende Kinder und Jugendliche begleiten

Neu in unseren Verein eintretende Kinder und Jugendliche müssen gut eingeführt werden, etwa indem ein «Götti» oder eine «Gotte» sie begleitet.

Neumitglieder werben

Schulsportkurse, Schnupperkurse oder Ferienpassangebote sind geeignet, das eigene Angebot vorzustellen und Neueinsteiger oder Sportartwechsler zu gewinnen.

«Wir vermeiden bei Kindern eine allzu einseitige Spezialisierung.»

Einbindung der Jugendlichen

Unser Verein fordert und fördert die Jugendlichen, nimmt ihre Anliegen auf und lässt sie mitgestalten. So versuchen wir sie im Verein zu behalten.



Für Jugendliche ist es wichtig dazu zu gehören. Ein gemeinsames Vereinsdress stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.



Die Jugendlichen haben im Verein eine Stimme. Sie können ihre Wünsche und Vorstellungen einbringen und erleben, dass man ihr Mitdenken schätzt.

Viele Vereine haben wenig Probleme damit, neue jugendliche Mitglieder zu gewinnen. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, die Jugendlichen dann als Aktive zu behalten, wenn Schule und Berufsausbildung höhere Anforderungen an ihr Zeitbudget stellen. Wer sportlich Erfolg hat und/oder fest in die Gemeinschaft einer Trainingsgruppe eingebunden ist, bleibt eher im Verein.

Trainingsgruppen mit unterschiedlicher Zielsetzung führen

Viele Vereine führen für Jugendliche nur stark leistungsorientierte Trainingsgruppen. Erfolge sind für den Verein und die Jugendlichen zwar wichtig. Aber auch wer kein Spitzenspieler ist, möchte seine Sportart weiter ausüben und seine Kollegen treffen können.



Jugendliche mitgestalten lassen

Die Jugendlichen bestimmen die Bezeichnung der Trainingsgruppe und den gemeinsamen Auftritt mit Leibchen oder Trainingsanzug. Sie gestalten den Auftritt der Trainingsgruppe auf der Website des Vereins.



Eine Jugendvertretung in den Vorstand holen

Kinder und Jugendliche können so ihre Wünsche und Anliegen direkt einbringen. Dieses Mitwirken unterstützt meistens auch den bisherigen Kurs eines engagierten Leiterteams und Vorstands.



15- bis 16-Jährige beim Sportarten- oder Vereinswechsel unterstützen

Jugendliche, die den Verein wechseln wollen, sei es aus Zeitgründen oder weil sie eine neue Herausforderung brauchen, werden beim Wechsel beraten.

«Die Jugendlichen von heute sind die Verantwortlichen von morgen.»

Förderung der Mitverantwortung

Wir bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihrem Alter entsprechende Verantwortung zu übernehmen. Geeignete Jugendliche setzen wir frühzeitig als Hilfsleiter ein und bereiten sie damit auf eine Ausbildung zum J+S-Leiter vor.



«Ämtli» und Aufgaben zu übernehmen, ist eine erste Form der Mitarbeit. Dabei lernen die Jugendlichen, dass Mithilfe im Verein selbstverständlich sein muss.



Wenn ältere Jugendliche als Hilfsleiter eingesetzt werden, ist das für sie ein Ausdruck von Wertschätzung und Vertrauen. Gleichzeitig können die Kinder sie aus nächster Nähe erleben und sie heimlich oder offen bewundern.

Frühzeitiges Übertragen von Aufgaben, die an das Alter und die individuellen Fähigkeiten angepasst sind, stärkt das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen. Dies sind ideale Voraussetzungen für die spätere Übernahme von Leiterverantwortung.



Aufgaben im Training übertragen

Kinder und Jugendliche können einzelne Elemente im Training wie das Einlaufen oder die Leitung des Schluss-Spiels übernehmen.



Jugendliche bei Anlässen und Vereinswettkämpfen mithelfen lassen

Jugendliche helfen mit bei der Organisation und übernehmen selbstständig (Teil-)Aufgaben, etwa als Speaker, als Team-Captain oder als Schiedsrichter.



Jugendliche zur Animation im (Trainings-)Lager einsetzen

Wecken und Abendprogramm, Lagerzeitung oder -radio, kleine Feste und Spiele: Viele Aufgaben können Kinder und Jugendliche in eigener Verantwortung übernehmen.



Jugendliche als Hilfs- und Gruppenleiter einsetzen

Bei der Einführung der Jüngeren machen geeignete Jugendliche erste Erfahrungen als Leiter. Dies ist Wertschätzung und Eignungsabklärung zugleich.

«Rund jede sechste Person eines Jahrgangs beginnt eine J+S-Leiterkarriere.»

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Organisation bemüht sich um ein gutes Image in der Öffentlichkeit und regelmässigen Kontakt zu den lokalen und regionalen Medien.



Eltern vertrauen ihre Kinder nur einem Verein an, den sie kennen und schätzen. Gute Information und öffentliche Auftritte schaffen das nötige Vertrauen.



Vereine sind ein wichtiges Element des Gemeinschaftslebens im Dorf oder Quartier. An Festen und Anlässen lernen die Einwohner den Verein als attraktive Gemeinschaft kennen.

Ohne Verwurzelung im Dorf oder Quartier fehlen dem Verein wichtige Grundlagen für das Funktionieren: Mitglieder, Zugang zu Sportanlagen, Unterstützung durch die Bevölkerung und durch Sponsoren. Die Zukunft eines Vereins ist nicht zuletzt abhängig vom Ruf, den er in der Öffentlichkeit genießt.



Am Dorffest mitmachen

Das bringt nicht nur Goodwill und Einnahmen. Es ist auch eine Gegenleistung für die Unterstützung durch die Gemeinde.



Auf der Website der Gemeinde auftreten

Die meisten Gemeinden stellen den lokalen Vereinen eine Plattform zur Verfügung. Sich dort vorzustellen, spricht nicht nur Neuzuzüger, sondern auch andere Interessenten an.



Medienkontakte herstellen und pflegen

Ein guter Draht zu den lokalen Medien ist für alle Vereine erstrebenswert, auch für diejenigen, die nicht an der regionalen oder nationalen Spitze mitmischen können. Pressemitteilungen schreiben, fotografieren, einen Videoclip drehen: Dies sind einige Möglichkeiten, über die Tätigkeiten des Vereins zu berichten.



«Tue Gutes und sprich darüber.»

Zusammenarbeit und Vernetzung

Unser Verein und seine Leiterinnen und Nachwuchsverantwortlichen suchen den Kontakt mit anderen Institutionen, speziell mit der Schule. Wir arbeiten dort mit anderen zusammen, wo es möglich und sinnvoll ist.



Freiwilliger J+S-Schulsport, Ferienpass und Sportwochen machen die Vereine und ihre J+S-Leiterinnen bei den Kindern, Jugendlichen und Eltern bekannt.



Zusammenarbeit unter den Vereinen kann den politischen Druck erhöhen und so dazu beitragen, dass zeitgemäße Sportanlagen schneller erstellt werden können.

Vereine sind stark in ihrem Kerngeschäft: der eigenen Sportart. Die Zusammenarbeit mit andern Vereinen und eine gemeinsame Interessenvertretung kann in bestimmten, selbst gewählten Bereichen nützlich sein.

Den J+S-Schulsport als Brücke zwischen Schule und Verein nützen

Die freiwilligen J+S-Schulsportkurse sind eine Brücke zwischen dem obligatorischen Sportunterricht und den freiwilligen Vereinsangeboten. Daher ist es sinnvoll, dass die J+S-Leiterinnen der Vereine bei der Leitung von Schulsportangeboten mithelfen.

Beim Ferienpass und bei Schnupperangeboten mitmachen

Ferienpassangebote, Sportwochen und Schnupperkurse sind für die Vereine ideale «Schaufenster». Die Schülerinnen lernen so die von Vereinen angebotenen Sportarten kennen und erleben die Atmosphäre im Verein.



Eine IG (Interessengemeinschaft) Sportvereine gründen

Die IG vertritt die Vereine und ihre Anliegen gegenüber den Gemeindebehörden. Sie plant die Sportanlagenbelegung mit und koordiniert die verschiedenen Anlässe durch das Jahr hindurch. Dabei behalten die Vereine ihre Eigenständigkeit.

«Lokale Bewegungs- und Sportnetze ermöglichen neue Formen von Sportangeboten.»

Autoren: Max Stierlin, Martin Gygax, Siegfried Nagel, Torsten Schlesinger,
Lore Gautschi Anliker

Beratung und Begleitung:

Leitungsteam JES: Markus Wolf, Urs Rüdüsühli, David Egli, Stefan Wyss,
Oliver Studer, Katja Känel, Magali Stettler

Fachgruppe J+S-Coach: Alexis Stüchelberger, Peter Sommer, Martin Reber,
Angela Batschelet, Luca Balduzzi, Olivier Bur, David Kieffer, Claudia
Harder, Josy Beer

Redaktion: Christa Grötzinger Strupler

Fotos: Daniel Käsermann, Philipp Reinmann, Ueli Känzig,
zvg (S. 14 rechts, S. 16 rechts, S. 18 links)

Layout: Lernmedien EHSM

Ausgabe: 2013, 2., aktualisierte Auflage

Herausgeber: Bundesamt für Sport BASPO

Internet: www.baspo.ch, www.jugendundsport.ch

Bezugsquelle: dok.js@baspo.admin.ch

Best. Nr. 30.80.230 d

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Verbreitung jeder Art –
auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Heraus-
gebers und unter Quellenangabe gestattet.